

Ans der Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung.

Gruppe IV.

Chemische Industrie.

Wir gelangen heute bei der Besprechung der chemisch-technischen Ausstellung unserer Ausstellung zu Nr. 398, Produkte der Herren Schipp, Galle & Co. zu Freiberg i/S., Fabrik von Superphosphaten, welche dem Landbauer als Düngemittel dienen.

Erwähnen wir ferner Nr. 376, Asphalte und Goudron, von Herrn Ab. Kober, Halle, ausgestellt; es sind dieses Materialien und Produkte, theils dem Mineral-, und theils dem Pflanzenreich entnommen, welche den verschiedensten Zwecken dienen.

Nicht ohne gewissen Humor hat Herr W. A. Herb, Besitzer des bekannten chemisch-technischen Laboratoriums zu Pilsnitz in Nr. 363 dem Besucher seine sehr reichhaltigen Gegenstände vorgeführt.

Da findet man einen „Anti-Rater“ Trank. Na, wer diesen schlimmen Gift, dem Rächer aller zu gut gemeinten Abkationen, mit Erfolg zu Leibe gehen könnte, der verdient sich den Dank manches Menschenjens, oder Berzher des Bacchus, und vornehmlich Gambirius, den man doch bekanntlich zu den „Olympischen“ heute zählen muß.

Obwohl des Nützlichens und Praktischen bietet diese Kollektion so viel, daß wir nach obigem keinen Abschnitten unser Blick auf den verschiedenen Rassen lassen, vollständig eingerichtete kleine Laboratorien enthaltend, deren jedes zur Untersuchung eines bestimmten Artikels, der im täglichen Leben eine Rolle spielt, und von dessen Reinheit und Güte sich zu überzeugen im Interesse und häufig sogar in der Verpflegung eines jeden liegt, dienen soll.

Wie wichtig ist es ferner, die Nahrungsmittel ab und zu einer chemischen Prüfung zu unterwerfen; wie oft lesen wir in den Zeitungen von giftigen, häufig sogar gesundheitsgefährlichen Lebensmitteln!

Ferner wie angenehm ist es für manche, sich von dem Gehalt einiger täglich zur Anwendung gelangender Stoffe zu überzeugen, als Soda u. s. w. für alle solche Dinge bietet genantter Herr die Mittel und Rath.

In Nr. 392 der Ausstellung treffen wir eine Firma unseres Halle, die Herren Randoher, Blumenthal & Co., chemische Fabrik. Was es zu bedeuten hat, „chemisch reine“ Gegenstände darzustellen, ist dem Laien nicht recht faßlich, da der Begriff dieser Reinheit in gewöhnlichen Verhältnissen unbekannt ist.

Doch festzuhalten und reichhaltige Mengen von technisch zu verwendenden Säuren, Magnesia u. s. w. Der Umsatz genantter Firma erstreckt sich über ganz Europa.

Wir gelangen zu Nr. 405, Staßfurter chemische Fabrik, vorm. Borster & Grüneberg, Alt-Gef., welche Gesellschaft besonders in Pflanzenernährungsstoffen, sogenannten Düngern, sich hervorzuheben. Es scheint uns, als wenn die Patent-Kali-Magnesia-Präparate für gewisse Pflanzen, wie Tabak und Knollengewächse, eine besonders angeordnete Düngeart liefern dürfte; wir überlassen es den Herren Deponomen, die praktischen Erfahrungen darüber zu machen, und sollte es uns freuen, wenn unsere Annahme richtig.

Nr. 387. Ist neben der praktischen Seite noch durch Eigenschaften ihrer Gegenstände ausgezeichnet, welche der Schönheit — dem schönen Geschlecht — Dienste zu leisten berufen sind; wir meinen den meistens stark in den Handel kommenden Artikel „Baselin“, dessen verschiedenartige Anwendung durch die Kollektion des Herrn C. Ketz in Jena illustriert wird. Baselin ist ein Destillationsprodukt des Petroleum und spielt eine Rolle sowohl in der Technik als auch in der Medizin.

Geben wir zu Nr. 397 über. Die Herren Schaeper, Dantworth & Richter in Halle a/S. (Fabrik in Schönebeck) geben uns einen Ueberblick über die mannichfaltigen Produkte ihrer Fabrik, welche in der relativ kurzen Zeit ihres Bestehens einen staunenswerthen Aufschwung genommen hat. Da sind besonders die Superphosphat zu nennen (aufgeschlossene Phosphorsäure haltige Stoffe), deren Wirkung den Feldfrüchten zu Gute kommt.

Nr. 403. Gebrüder Sievert, Wasserglas- und Aetzlauge-Fabrik in Deuben-Heinsberg i. S., ausgezeichnet durch Darstellung von Wasserglas und Natronlauge. Die Wasserglasdarstellung und Natronlaugefabrikation gehen Hand in Hand, da Wasserglas nichts anderes ist als eine Verbindung von Kieselsäure und Natrium, welche löslich ist, und durch Eindampfen in die Sympsonstanz gebracht wird.

Ein rein theoretisches Interesse, aber für den Fachmann um so beachtenswerther dadurch, hat die Sammlung von Chemikalien des Herrn H. Söhnle in Halle unter Nr. 404. Da kann man ein Mal Kalium Natrium als Elemente, d. h. also nicht oxydirt, wie die meisten Menschen solche kennen, sehen.

Nr. 373. Chemische Fabrik von Herrn Otto Kaufmann in Niederbiberich bei Dresden. Mächtige Pyramiden der Alaune begrüßen den Besucher und geben einen Begriff von der Größe und Sorgfalt, welche bei Besichtigung der Ausstellung waltete.

Durch Nr. 376 werden wir wieder in den Kreis der für den Haushalt wichtigen Ausstellungsgegenstände geführt; es sind dieses die Seifen des Herrn Ed. Kober in Halle a/S. Ein Paar mächtige Wannen aus genantem Stoff schauen uns von ihren Podestamenten herab an, wenn man nicht wüßte, daß sie von Seife wären, könnte man sich vor ihnen fürchten.

Salicylsäure! Welch segensreicher Stoff wird mit diesem Namen genannt! So lange die Technik darauf angewiesen war, diesen Stoff aus den Rinden der Weiden zu präparieren, waren Zeit und Kosten so wenig im Verhältniß zur Menge des produzierten Salicins, daß der Preis ein sehr hoher sein mußte.

Wir haben in der Sammlung des Herrn Dr. von Heyden in Dresden (Nr. 365) einen Beweis für die Großartigkeit und Bedeutung dieses Mittels. Für heute sei noch besonders erwähnt Nr. 395. George Salomon's Nachfolger hier selbst (Inhaber R. Hardegen), Lack-, Firnis- und Dampf-Color-Fabrik, gegründet bereits 1830. Ein schönes Zeugnis für die vortreffliche Güte und Beschaffenheit der Produkte dieses bedeutenden Establishments ist das lange Gefäß über 50 Jahr bestehend.

Ein jedes Streben findet seinen Lohn; so erhielt genantter Aussteller 1865 in Merseburg die silberne Medaille, 1867 ebendort Erwähnung in Chemnitz, 1869 silberne Medaille in Wittenberg. Damit nehmen wir Abschied für dieses Mal. Gruppe VIII. Wenn wir durch das Bestehen in das Hauptgebäude eingetreten sind und unsere Blicke nach rechts schweifen lassen, präsentirt sich uns eine reichhaltige ausgestattete, geschmackvoll arrangirte Gruppe in den Erzeugnissen der Porzellan-, Thon-, Stein- und Glasindustrie.

erreicht allerdings nicht ganz den gefügigen Ton des Sebrés-Blau. Dagegen sind die ausgefallenen Portraits statuen geradegu als unübertrefflich zu bezeichnen. Aber die Schwierigkeiten, mit welchen die Herstellung von Porzellan verbunden ist, kennt, wird die Vollendung des Geleisteten zu schätzen wissen.

erreicht allerdings nicht ganz den gefügigen Ton des Sebrés-Blau. Dagegen sind die ausgefallenen Portraits statuen geradegu als unübertrefflich zu bezeichnen. Aber die Schwierigkeiten, mit welchen die Herstellung von Porzellan verbunden ist, kennt, wird die Vollendung des Geleisteten zu schätzen wissen.

Außer Weissen hat namentlich auch Heinrich König in Lettin bei Halle schöne Porzellanartikel ausgestellt. Besonders ist uns der grüne Rand eines Kaffeefervices aufgefallen, eine Farbe, welche man selten an Porzellanen zu sehen gewohnt ist.

Eine reiche Sammlung der von Jahr zu Jahr immer mehr in Aufnahme kommenden Terracotten und Majoliken hat König in Neuhalbensleben bei Magdeburg ausgestellt. Seine Majoliken zeichnen sich durch schöne gefärbte Farben aus.

In dem nordwestlichen Eckpavillon hat der feinsinnige Direktor der Thonwarenfabrik der Magdeburger Bau- und Kreditbank, Herr Duigneau, ein Stück aus einem arabischen Feenmärchen hingezaubert. Solche Wände mag es in Dolma-Baghche, der Residenz des Sultans, oder im Harbo, dem berühmten Palaste des Bah von Amis, geben, doch derartige Sachen aber auch in Deutschland gefertigt werden, wird sehr Wenigen bekannt sein. Die in rein maurischen Stile gehaltene Wand ist mit einer Emaille — also unurchsichtigen — Glasur versehen. Die verschiedenen Farben sind dieser Glasur zugesetzt und das stark vertretene Gold ist nachträglich eingebracht.

Gruppe III.

Berg-, Hütten- und Salinenwesen. Lustig springen die Wasser! Wie beleben sie die Ausstellung und erfrischen die Spaziergänger! Die diamantenen Tropfen werden im neckischen Spiele über den grünen Rasen, die blühenden Pflanzengruppen geworfen, lassen frischer wachen und grünen. Die Zeitungen im Gebäude der Druckerei fliegen nur so heraus aus dem Apparate — Alles bewegt der Dampf. Aber — die Elemente haßen das Geduld von Menschenhand! — veräume doch Niemand Gruppe XXI. aufzujuchen. Sie liegt auf der südlichen Seite des Hauptgebäudes und lehrst uns, wie der menschliche Geist gemeistert ist, den Schäden zu begegnen, welche innere und äußere Feinde dem menschlichen Körper zufügen wollen oder zugefügt haben.

Lauthammer-Großdigg hat auf dem Platze zwischen der Allee und dem Teiche zwei zierliche Pavillon mit Veräthlichkeiten — Nr. 26 — ausgestellt. Mit Nr. 18, der Fontaine kommen wir zu einem andern Werke, dem wir uns, als zu unserer Gruppe gehörig, eingehender widmen können.

Zwischen der Restauration W. Rauchfuß und dem Weibstier-Salon steht das Haus für die Ausstellung der Werte von Tanagerhütte. Der Eigentümer des Werkes ist H. Wagenführ, dessen Vater dasselbe im Jahre 1843 gründete. Ein Arbeitspersonal von 700 Mann verarbeitet jährlich 600 000 — 750 000 kg inländisches und englisches Koblstein der besten Qualität.

Am Haupte liegt eine Kofre, mit Füll und Kofy getrennt. Wie viele Besucher sind wohl an ihr vorbeigegangen, ohne sie der Beachtung werth zu halten, und doch verdient sie dieselbe im höchsten Grade. Sie ist für die Berliner Stadtbahn bestimmt und leistet das Möglichste in ihrer Konstruktion, um diesem Zwecke zu dienen. So dauerhaft das Eisen im Guß sein mag, eine solche Säule hat zwei starke Feinde — die Hitze und Kälte, d. h. Temperatur-Veränderungen, und die Vibrationen, welche der fahrende Zug erzeugt.

der Eisenkonstruktion nicht zu denken. Das Eisen brach, beim Risse, und nur die größte Vorsicht konnte Unglück verhindern, das dennoch über Nacht eintrat. Ebenso gefährlich sind die Schwingungen, welche durch den schweren Fahrzug hervorgerufen werden. Kann ihrem verderblichen Wirken nicht begegnet werden, so ist das Unglück da, ehe man es bemerkt. Wie groß kann aber das Unglück werden bei einer Bahn, welche durch eine vollstehende Stadt geht und stündlich im Betriebe ist! Dem sucht um die Konstruktion der Säule in feinstreifer und wohl auch ausreichender Weise zu begegnen. Der Schaft ist stehend gegossen. Daran folgt, daß die Eisenbleche gleichmäßig gelagert sind. Unten sind sie, durch die Schwere zusammengebrückt, am dichtesten; nach oben zu werden sie gleichmäßig lockerer gelagert. Die Lagerung ist also von oben nach unten eine gleichmäßig zunehmende. Dehnt die Hitze die Röhre aus, oder zieht die Kälte sie zusammen, so wird das gleichmäßig gefaserte, gerät die Säule in Schwingungen, so erfolgen dieselben von oben nach unten in gleicher Weise. Einem Weisen ist somit vorgebeut. Wäre die Röhre liegend gegossen, so lägen die schweren Theile auf der einen Bängseite, die leichteren auf der andern; da sie in ihren Bewegungen ungleich fortzuschreiten würden, wären Brüche sehr leicht zu fürchten.

Die Vorsicht erstreckt sich aber noch weiter. Der Fuß besteht aus 3 selbstständigen Theilen, die, sicher in einander gefügt sich selbstständig bewegen können. Aus dem oberen Theile ragt eine Hülfsstütze, auf welche die Säule mit einem Ausrichte, der Halbtugel entsprechend, aufgesetzt wird. Die Säule ruht sicher auf dem Gestell, doch Beide können ihre Bewegungen für sich machen. Der Kopf wird auf gleiche Weise der Säule eingegliedert, ist also auch selbstständig, und dadurch ist also die möglichste Sicherheit erzielt. So wirkt hier der Menschengeist den elementaren Kräften denkend entgegen, wie es der S. Th. Dampfessel-Actiengesellschafts-Verein thut.

Nicht neben der Säule steht ein Kragerdentum im gotischen Stile; es ist vielfach ausgeführt und verdient es auch durch seine ernste und würdige Haltung.

Treten wir in das Innere des Hauses, so überrascht uns die Hülle der Gegenstände. Da sind eiserne Dachziegel, Fenster, Stahl-Unterflüsse u. s. w. Treppen, Thüren, Decken aller Art.

Es muß dem Einzelnen überlassen bleiben, sich auszusuchen, wofür er Bedarf oder Veränderrath hat. Alles ist sauber und geschmackvoll gearbeitet, und das Verzierte hat sich schon bewährt. Eine Wendeltreppe hat die Umkleierhalle erhalten; eine Holzstreppe ist in unserer Nachbarnstadt Weisenfels im Rathhause zu sehen. Im Theatere und Theaterleben sind Wendeltreppen für ein Wohnhaus und eine Auerfabrik.

Unseren Hausfrauen seien besonders die ausgestellten emaillirten und rothen Kochgeschirre, so wie die Kochherd-Platten mit Ringen zu näherer Ansicht und Prüfung bestens empfohlen. Ein Gang durch das Haus wird ihnen gewiß ein großes Vergnügen bereiten.

Da ich mich in den Gartenanlagen befinde, kann ich nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, wie diese sich immer herrlicher entwickeln. Die Spindelröhren Teppichbeete wachsen gleichsam aus der Erde hervor; schon schimmert der Rasen auf dem Teiche, das Schwanehaus ist da, und bald wird das Geflügel den Teich beleben.

Aus Halle und Umgegend.

Civilstand. Meldung vom 7. Juni.

Angewoben: Der Fabrikarbeiter H. Franke und W. verno. Geart gen. Gbede, Rathswerber 2. — Der Kaufmann G. Schulze, Poststraße 12 und H. Danneberg, Leipzigerstraße 85. — Der Handarbeiter E. Weise und A. Hohlberg, Saalberg 7. — Der Kaufherr C. F. Jester, und A. Ch. M. Thebe, Dägeling. — Der Viecheldweler C. H. Parrhyus, Halle und W. A. H. Hertziger, Kirzborf.

Chefcliebung: Der Maler E. Wiest, II. Steinstraße 1 und A. Hecht, gr. Märkerstraße 28.

Geboren: Dem Rentier H. Nebelung ein S. Vernburgerstraße 22a. — Dem Polizeiergeant G. Hietz ein S., gr. Schlossgasse 5. — Dem Kaufmann J. Bachz eine T., Jägergasse 1. — Dem Schlossermeister E. Schwarz eine T., Breiterestraße 29. — Dem Werkmeister G. Stolle ein S., Schimmelstraße 6. — Dem Korbmachermeister L. Brode ein S., Hospitalplatz 2. — Dem Schuhmachermeister A. Brüggemann ein S., Spitze 31. — Dem Maurer C. Koch ein S., Spitze 7a. — Dem Fleischermeister W. Kerzen ein S., Bahnhofsstraße 10. — Dem Schmied D. Klewe ein S., Charlottenstraße 1a. — Drei unehel. S., Entbind.-Anstalt. — Dem Martthelzer C. Fienig eine T., gr. Ulrichstraße 50. — Dem Handarbeiter

3 St., 3 R., R. u. mit Garten 1. Juli oder später Hermannstraße 3.

Die herrschaftliche Parterre-Wohnung unseres Wohnhauses Vernburgerstraße 34a, mit Gartenbenutzung, ist zum 1. Oktober zu vermieten.

Schönemann & Schwarz, Königsf. 6.

Eine große Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist zum 1. Juli für 75 % jährlich an ruhige Miether zu vermieten.

Aderstraße 6.

Das von Hr. Dr. Heller bisher bewohnte Logis, 4 St., 4 R. u. Zub., ist zu vermieten.

Zu erst. Hospitalplatz 1 im Laden.

Eine II. freundliche Part.-Wohnung, Preis 65 %, zu vermieten.

Königsplatz 7.

Comptoir mit Wohnung 1. Trober zu beziehen.

Leipzigerstraße 48.

Frdl. Wohnung f. 2 H. gr. Berlin 14, p.

2 anständige Herren finden billig eine feine möbl. Stube, auf Wunsch m. R.

Gärtchenstraße 1, III.

1 Wohnung zu vermieten Selbststraße 9a.

Gut möbl. Wohnung Kanenberg 7.

15. Juni möbl. Zimmer, monatlich 9 M., zu vermieten.

Jara 20.

15. Juni eine möbl. Stube zu vermieten.

1. Juli sein möbl. Zimmer nebst Schlafkabine Bräuerstraße 15, hohes Part.

Nähe der Bahn sofort beziehbar gut möbl. Stube. Näheres Landwehrstraße 16.

F. möbl. Wohnung Bräuerstr. 7, II.

Fr. möbl. Zimmer Königsstraße 18, III.

Anst. möbl. Schlafstelle gr. Wallstr. 38.

Anst. Schlafstelle alt. Markt 27, Seitng. II.

Anst. Schlafst. m. R. Schmeerstr. 17/18, H. I.

Anst. Schlafstelle Unterberg 25 im Laden.

Anst. Schlafstelle m. R. Rangegasse 23.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und sonst. Zubehör wird zum 1. Juli zu mieten gesucht.

Gefäll. Offerten unter A. E. 120 in der Exped. d. Bl. erbeten.

R. Kroß ein S., Gerbergasse 8. — Dem Hausmann 3. Rasch eine T., gr. Schlam 4. — Dem Reichsbankassistenten H. Ehrenberg eine T., Karstraße 6. — Unehel. Zwil.-S., Entbind.-Anstalt.

Verstorben: Des Verberesitzer C. Frenzel S. Karl, 4 3. 4 M. 5 T. Scharlach, Spitze 22. — Des Kaufmanns H. Gräger T. Klara Mathilde Lucie, 11 3. 18 T. Scharlach, Hermannstraße 12. — Des Tischlermeisters W. Weigel Ehefrau Karoline geb. Fischer, 73 3. 4 M. 5 T. Lungenerkrankung, Wöllergasse 3. — Des Schmiedemeisters F. Hüllemann S. Walther, 1 3. 7 T. Hirnhirnhautentzündung, Unterplan 7. — Eine unehel. T., 7 M. 27 T., Atrophie, Unterplan 7. — Des Wittwe Johanne Scherz geb. Werner, 66 3. 2 M. 21 T. Schlaganfall, Parfstraße 20. — Des Wagnerarbeiters W. Knoche S. Willy, 4 M. 17 T. Lungenerkrankung, Leipzigerstraße 57. — Der Arbeiter Friedrich Wilhelm Vogel, 46 3. 10 M. 3 T. Gehirnschlag, Strafanstalt.

Wetter-Bericht.

Datum.		Barometer.	Thermometer.	Feuchtigkeit der Luft.		Wind.	
Tag.	St.	Bar.	Therm.	Rel.	Wind.	Wind.	
7. Juni	2 Nm.	329,4	+11,8	+3,9	2,94	68,6	NW.
	10 Nm.	329,5	+10,2	+5,8	3,38	70,0	+7,9
8. Juni	8 M.	329,6	+8,4	+7,8	3,96	95,0	NW.

Wetter: 7. Juni 2 u. Nachm. trübe, 10 u. Abds. trübe, 8. Juni 8 u. Morg. Regen.

Von Mittwoch den 15. Juni cr. ab treten folgende Fahrplan-Veränderungen in Kraft:

a. Auf der Strecke Köthen bezw. Halle-Leipzig

fallen die Züge Nr. 60 ab Leipzig 3 Uhr 10 Min. Nachm., ab Halle 6 Uhr Nachm. und 59 zwischen Halle und Leipzig, sowie Zug 68 von Leipzig 5,45 Nachm. nach Köthen fort; dagegen werden folgende neue Züge mit 3. und 4. Wagenklasse eingelegt:

Zug 1:	ab Halle	445 früh	in Leipzig	547
" L 3:	" "	120 Mittags	" "	177
" L 5:	" "	550 Nachm.	" "	652
" L 2:	ab Leipzig	90 Vorm.	" Halle	955
" L 4:	" "	30 Nachm.	" "	413
" L 6:	" "	730 Abends	" "	843

Diese Züge halten an sämtlichen Zwischenstationen.

b. Auf den Strecken Halle-Halberstadt und Proze-Ballenstedt.

1) Zug 258, jetzt 144 ab Halle, wird bis Halberstadt um ca. 2 Stunden später gelegt:

Halle Abfahrt 332 Nachm.,

Sanderleben (Ant. 453 Nachm.) Anschluß nach Berlin resp. von Nordbau, Abf. 51

Halberstadt Anlauf 64

2) Zug 246 Proze-Ballenstedt wird im Anschluß an Zug 258 auf folgende Zeiten verlegt:

Proze Abf. 530 Nachm.

Ballenstedt Ant. 558 Nachm.

3) Zug 260, jetzt 65 Nachm. ab Halle, fällt von Halle bis Sanderleben aus. An Stelle dessen wird ein neuer Zug mit 1.—4. Wagenklasse zwischen Halle und Halberstadt befördert.

Halle Abfahrt 925 Abends.

Afchersleben (Ant. 1121 Abds.) Anschluß von Magdeburg Abf. 1125

Halberstadt Anlauf 129 Nachm. Anschluß von Berlin über Giffen.

4) Zum Anschluß an den Zug 102 Afchersleben-Röthen wird ein neuer Zug mit 1.—4. Klasse Halberstadt-Afchersleben, mit Abfahrt von Halberstadt um 550 früh und mit Anschluß nach Berlin über Giffen eingelegt.

Die Anstellung der Zeichnungen

von den Schülern der ehemaligen „Gewerblichen Zeichenschule“ findet in den Räumen des neuen Gymnasiums, Eingang Hedwigstraße, von Sonnabend den 11. bis Sonntag den 19. d. Mts. statt. Wochentags von 3 bis 7 und Sonntags von früh 9 bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Unterzeichneter erlauben sich ihre geehrten Herrn Meister und werthen Öhnnern dazu ganz ergebenst einzuladen.

Die Schüler der ehemaligen „Gewerblichen Zeichenschule“ unter Leitung des verstorbenen Gewerbeschullehrers J. Hintze.

Kirchliche Anzeig.

Vom nächsten Sonntag Trinitatis an wird der Gottesdienst in der St. Ulrichskirche nicht mehr Nachmittags 2 Uhr, sondern statt dessen um 8 Uhr früh abgehalten werden.

Sprechsal.

Jetzt, wo die Gewerbe-Ausstellung einen erfreulichen außerordentlichen Zufluß von Besuchern nach Halle führt, hat man sich bemüht, gar Vielelei vorzunehmen und zu verbessern, um zur Annehmlichkeit der Fremden beizutragen. — Das verdient und erhält auch allerorts Lobende und dankende Anerkennung. Ich erlaube mir aber auf Uebelstände aufmerksam zu machen, die — wenn sie auch jedem Holländer, der noch kein Geruchsorten bekümmert — bekannt sein müssen, doch zu meinem großen Bedauern weder die nötige Abhilfe gefunden haben, noch überhaupt besondere Aufmerksamkeit zu erregen scheinen.

Ich meine die noch an mehreren Orten in der Stadt aufsteigenden schauerhaften Kanal-Ausdünstungen, die nicht allein die Nase beleidigen, sondern hauptsächlich der Gesundheit in höchsten Grade nachtheilig sind. — Wie wird dieser Zustand sein, wenn erst allmählich die Sommerhitze kommt und sofort zu befeuchten; — auch sind Desinfektionsmittel aller Art reichlich und billig zur Hand. Die schlimmsten Uebelstände sind wohl die stinkenden Wässer und die noch hier und da angutretenden offenen Kanäle — vor Allem aber der große Schlammfang bei der Brücke über den Mühlengraben, da, wo die Ziegel früher und auch bis vor Kurzem die Luft verunreinigte. Jetzt kommt der nun ganz freigelegte Schlammfang in seiner großen Ausdehnung zu vollen Geltung. Ich habe das Unglück, nur einige Hundert Schritte von demselben entfernt zu wohnen, denn selbst in dieser Entfernung ist bei westlichen Winden die Luft so verpestet, daß ich selbst bei vorzüglicher Beschließung der Fenster dem Gestank nicht entgehen kann! Wenn aber, an passender, der volle Gemüth dieser der Geruchmittel furchtbar nachtheiligen Gase gewahrt ist, das sind die Tausende von Spaziergängern, welche entweder den Wiesenufer oder am Kirchhof vorbei und die Burgstraße entlang nach Giebichenstein und Wittenberg oder nach der Paibe wandern. Die Weisen werden wohl gar nicht wissen, woher dieser entsetzliche Geruch stammt! — Der große Schlammfang ist die Ursache. Da gähren und brodeln die Gase wie bei einer Winterquelle Tag und Nacht und lagern sich allmählich auf die ganze Umgegend. Es scheint mir unbedingt notwendig, daß dieser Uebelstand total und sofort beseitigt wird, denn Falschheitserkrankungen u. s. w. sind die natürlichen Folgen der Einathmung einer so verpesteten Luft. Auch ist es zu vermerken, daß bei der vorgenommenen periodischen Ausreinigung dieses in 2 Theile getheilten Schlammfangs nicht einmal dafür gesorgt wird, daß der ausgeschöpfte und am Ufer ausgebreitete Dreck gehörig desinficirt wird. Also das stinkende Areal geradezu verdoppelt wird.

Ich muß doch wohl voraussetzen, daß in einer Stadt von über 70000 Einwohnern eine Epidemie existirt, welche sich speziell mit den Sanitätsverhältnissen zu befaßen hat, und da ich es wohl an der Zeit, die Aufmerksamkeit auf diesen schreienden Uebelstand zu lenken und um energische und prompte Abhilfe zu bitten.

Während der Festtage erstreckte sich auch das Gai'g'sche Panorama „die hervorragendsten Naturereignisse und Unglücksfälle des Jahres 1880 bis zur Zeitgeit“ vor der hiesigen Ausstellungshalle einer regen Frequenz; wir können zu recht baldigem Besuche dieses Panoramas' umfomehr anrathen, als dasselbe nur interessante, naturgetreue Darstellungen enthält, und, wie wir hören, wegen anderweitigen Engagements nur noch ganz kurze Zeit hier bleibt.

Während der Festtage erstreckte sich auch das Gai'g'sche Panorama „die hervorragendsten Naturereignisse und Unglücksfälle des Jahres 1880 bis zur Zeitgeit“ vor der hiesigen Ausstellungshalle einer regen Frequenz; wir können zu recht baldigem Besuche dieses Panoramas' umfomehr anrathen, als dasselbe nur interessante, naturgetreue Darstellungen enthält, und, wie wir hören, wegen anderweitigen Engagements nur noch ganz kurze Zeit hier bleibt.

Personen-Posten.

	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.
in: Halle	6	74	3	448	...
in: Saalmitz	...	...	...	...	...
in: Halle	...	...	3	...	...
in: Lauchstädt	...	...	488	...	...
in: Halle	...	...	...	58	...
in: Saalmitz	...	...	...	580	...
in: Halle	...	...	10	...	740
in: Saalmitz	480	...	...	...	...
in: Lauchstädt	518	...	...	...	...
in: Halle	...	74	...	...	...

Theater in Leipzig. 9. Juni. Neues: „Die Stimme von Portici.“ Carlo's Theater: „Der Seelbad.“

Vermiethungen.

Ein schöner Laden mit oder ohne Wohnung ist in der Laurentienstraße 4, an der Breiterestraße zum 1. Juli zu vermieten.

Eine frdl. Wohnung, 3 St., R., K. und Zubehör, sofort oder zum 1. Juli zu beziehen. Wilsdorfstraße 9, III. Dasselbst ein gut erf. tafelförmiges Klavier zu verkaufen.

Hohes Parterre-Etage, 5 St. u. Zub., zum 1. Oktober zu beziehen Niemeverstraße 13.

Alte Bromenade 5

seine herrschaftliche Etage, bestehend aus Salon, 5 Zimmern, Balkon und allem Zubehör, sofort oder später zu beziehen.

1. Etage 1. Juli beziehbar. Nö. 2 Tr. Leipzigerstraße 17.

2 St., 2 R., K. und 1 St., 1 R., K. zu vermieten.

Dasselbst Stallung als Lagerraum.

3 St., 3 R., R. u. mit Garten 1. Juli oder später Hermannstraße 3.

Die herrschaftliche Parterre-Wohnung unseres Wohnhauses Vernburgerstraße 34a, mit Gartenbenutzung, ist zum 1. Oktober zu vermieten.

Schönemann & Schwarz, Königsf. 6.

Eine große Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist zum 1. Juli für 75 % jährlich an ruhige Miether zu vermieten.

Aderstraße 6.

Das von Hr. Dr. Heller bisher bewohnte Logis, 4 St., 4 R. u. Zub., ist zu vermieten.

Zu erst. Hospitalplatz 1 im Laden.

Eine II. freundliche Part.-Wohnung, Preis 65 %, zu vermieten.

Königsplatz 7.

Comptoir mit Wohnung 1. Trober zu beziehen.

Leipzigerstraße 48.

Frdl. Wohnung f. 2 H. gr. Berlin 14, p.

2 anständige Herren finden billig eine feine möbl. Stube, auf Wunsch m. R.

Gärtchenstraße 1, III.

1 Wohnung zu vermieten Selbststraße 9a.

Gut möbl. Wohnung Kanenberg 7.

15. Juni möbl. Zimmer, monatlich 9 M., zu vermieten.

Jara 20.

15. Juni eine möbl. Stube zu vermieten.

1. Juli sein möbl. Zimmer nebst Schlafkabine Bräuerstraße 15, hohes Part.

Nähe der Bahn sofort beziehbar gut möbl. Stube. Näheres Landwehrstraße 16.

F. möbl. Wohnung Bräuerstr. 7, II.

Fr. möbl. Zimmer Königsstraße 18, III.

Anst. möbl. Schlafstelle gr. Wallstr. 38.

Anst. Schlafst. alt. Markt 27, Seitng. II.

Anst. Schlafst. m. R. Schmeerstr. 17/18, H. I.

Anst. Schlafstelle Unterberg 25 im Laden.

Anst. Schlafstelle m. R. Rangegasse 23.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und sonst. Zubehör wird zum 1. Juli zu mieten gesucht.

Gefäll. Offerten unter A. E. 120 in der Exped. d. Bl. erbeten.

G. möbl. Stube m. R. gesucht. Offerten mit Preisangabe unter K. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Per 1. Juli Stube nebst vollständiger guter Koft von einem Prunier der Sitzungen gesucht. Portofreie Off. unter H. R. 3998 erbeten bei

J. Vard & Co.

Gesucht 1. Juli eine Wohnung zu 50 bis 60 % Off. B. 10 Exped. d. Bl.

10 Markt Wohnung.

Ein Dampfesse entworfen, gegen obige Belohnung abzugeben. Dessauerstr. 11.

Vom Wasserthurm bis Himmelfahrt ist ein Journal des Gartenbauvereins verloren. Bitte abzugeben Exped. d. Bl.

4 Stück Röhre, gelb und blau, verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Leipzigerstraße 69.

Ein gelber Hund zugefallen. Abzugeben gegen Futterkosten Rangegasse 6, II, H. r.

Halle'scher Turn-Verein.

Montags und Donnerstags Übung.